

# Schüler schnuppern in Ausbildungsberufe hinein

Projekttag an AES und EKG: Zwölf Mädchen und Jungen erkunden die Betriebe Troester und Avacon Netz

Von Daniel Junker

**Laatz/Wülfel.** Zwölf Schüler aus Laatz lernen im Rahmen von freiwilligen Projekttagen seit Montag die Ausbildungsmöglichkeiten in zwei Betrieben kennen. Am ersten Tag waren die Neuntklässler der Albert-Einstein-Schule sowie des Erich-Kästner-Gymnasiums und der Oberschule bei der Firma Troester in Wülfel zu Gast. Am Dienstag besuchen sie die Avacon Netz GmbH in Rethen.

„Zum ersten Mal beteiligen sich gleich drei Schulen und zwei Betriebe an dem Projekt“, sagte Barbara Schneider von der Stiftung Niedersachsen-Metall, die die Besuche als Teil des sogenannten MINT-Netzwerks organisiert. MINT steht für die Unterrichts- und Studienfächer Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik.

Schneider freute sich besonders über den hohen Anteil an Schülerinnen im aktuellen Durchgang: „Es sind zehn Mädchen und zwei Jungen dabei, eine solche Aufteilung gibt es in diesem Berufsbereich nicht so häufig“, betonte sie und lobte das Engagement der Schülerinnen.

Bei den Projekttagen erhalten die Neuntklässler Führungen sowie die Möglichkeit, mit Mitarbeitern und Auszubildenden zu sprechen, um mehr über deren Tätigkeiten und Voraussetzungen für den Beruf zu erfahren. Bei Troester arbeiten unter anderem Industriemechaniker, Mechatroniker und Konstrukteure, aber auch Produktdesigner oder Programmierer. „Es gibt bei uns auch die Möglichkeit für ein duales Studium“, erklärt Ausbilder Marja Dimitrov den Projektteilnehmern.

Die Projekttage enthalten auch einen gut strukturierten Praxisteil.



Maschinenbaustudentin Sophie Homilius (von links) und Julia (13) vom Erich-Kästner-Gymnasium bohren Löcher in das Metallteil, aus dem später ein „Heißer Draht“ entsteht. Albert Markgraf, der bei Troester zum Industriemechaniker ausgebildet wird, bringt das Werkstück in Position. FOTOS: JUNKER (3)

So fertigten die Schüler am Montag anhand technischer Zeichnungen den Sockel für das Geschicklichkeitsspiel „Heißer Draht“ an. Bei dem Spiel muss eine Drahtöse an einem gebogenen Draht entlanggeführt werden, ohne ihn zu berühren – sonst schließt sich ein Stromkreis und ein Ton erklingt. Die Jugendlichen

setzen unter Anleitung der Ausbilder und mithilfe von Auszubildenden verschiedene Werkzeuge wie Feile, Bohrmaschine und den sogenannten Körner ein. Mit Letzterem und einem Hammer werden kleine Vertiefungen in ein Werkstück getrieben.

Mit entsprechendem Wissen und dem richtigen Werkzeug könne ein Metallstück „auf den Hundertstelmillimeter genau“ bearbeitet werden, betont Eric Lange, Ausbildungsleiter bei Troester.

Am Dienstag geht das Projekt bei der Firma Avacon Netz in Rethen weiter, wo es ebenfalls eine ausführliche Betriebsführung, Gespräche und einen Praxisteil gibt. „Die Schüler löten dann die Schaltungen für den Heißer Draht“, kündigt Schneider an.

Die AES-Schülerin Kimberly (14) freut sich über die Projekttag: „Der Elektronikunterricht an unserer Schule macht mir sehr viel Spaß. In den Betrieben haben wir jetzt die Möglichkeit, neue Sachen dazuzu-



Heidi (14) kann das Metallstück auf den Hundertstelmillimeter genau anpassen. Eric Lange, Ausbildungsleiter bei Troester, hilft ihr dabei.



Svenja (13) vom Erich-Kästner-Gymnasium schlägt kleine Vertiefungen in das Metall. Später setzt sie dort den Bohrer an.

lernen.“ Der 16-jährigen Oberschülerin Europi gefiel vor allem der Praxisteil: „Hier wird deutlich, dass man in Mathe, Physik und Werken gleichzeitig auch geschickt sein muss.“ Nina (14) von der AES war

besonders dankbar für die Möglichkeit, einmal in unterschiedliche Berufsfelder hineinschnuppern zu können. Dies sei hilfreich bei der Entscheidung für oder gegen einen bestimmten Bereich.